

Quomodo vitam meam agam? –

Diese Frage ist auch Thema der folgenden Phaedrus-Fabel:

De formica et cicada – Ameise und Grille

Hiemis¹ formica grana² tempore¹ e cavo³
trahens siccat⁴, quae prudens collegerat
aestate⁵. Esuriens⁶ hanc, ut aliquid sibi daret,

5 rogat cicada. Cui formica: „Aestate⁵ quid
agebas?“ inquit. Illa: „Non erat otium⁶,
ut de futuro cogitarem tempore;
errabam cantans per sepes⁸ et⁸ pascua⁸.“

Ridens formica et grana² referens sic ait:

10 „Aestate⁵ quae cantasti⁹, age, salta¹⁰ frigore¹¹.“

1	hiemis tempore	im Winter
2	granum , - i n.	das Korn
3	cavum , -i n.	das Loch
4	siccare	trocknen
5	aestas , -tatis f.	der Sommer
6	esuriens	hungrig
7	otium	~ tempus
8	sepes et pascua	Hecken und Weiden
9	cantasti	~ cantavisti
10	saltare	tanzen
11	frigus , frigoris n.	die Kälte

1. a. Formulieren Sie (auf Deutsch) die „Moral“ dieser Fabel.
b. „Quidquid agis, prudenter agas et respice finem.“
Untersuchen Sie, ob dieses Sprichwort die „Moral“ dieser Fabel zutreffend wiedergibt.
2. Charakterisieren Sie (mit lateinischen Zitaten) Ameise und Grille.
3. Der römische Philosoph Seneca unterscheidet in einem seiner Werke (*de otio* 7) drei unterschiedlichen Lebensformen: Das Leben ist auf die *voluptas* (Lust, Vergnügen), die *contemplatio* (Erwägung, zurückgezogene Lebensweise) oder die *actio* (Handlung) ausgerichtet. Der Philosoph betont dabei auch, dass diese Lebensformen nicht in Reinform, sondern immer in Kombination vorkommen.
Deuten Sie auf dieser Grundlage die Fabel von Ameise und Grille.
4. Interpretieren Sie die Fabel im Hinblick auf die Berufswahl.



(1) Der Begriff „*otium*“ (V. 6) wird hier von Phaedrus ganz anders verwendet als z.B. von Cicero.

Im Wörterbuch sind für „*otium*“ folgende Bedeutungen zu finden:
Muße, Ruhe, Nichtstun / freie Zeit / literarische Beschäftigung /
politische Ruhe, (innenpolitischer) Frieden

Interpretieren Sie die Verwendung von „*otium*“ durch den Fabeldichter, der ca. 15 v. Chr. bis ca. 50 n. Chr. gelebt hat.

(2) Gegensätzliche Charaktere der Fabeltiere werden von einigen Interpreten als zwei gegensätzliche Kräfte im Menschen gedeutet.

Erörtern Sie, ob Goethes Ausspruch „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust.“ auf diese Fabel anwendbar ist.

(3) Vergleichen Sie die (lateinische) Fabel von Ameise und Grille mit der (lateinischen) Fabel von Ameise und Fliege (Phaedrus IV 25):

Stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede dar. Berücksichtigen Sie dabei auch die literarische Gestaltung der beiden Fabeln.

Formica et Musca – Ameise und Fliege

Formica et musca contendebant acriter,
quae pluris esset. Musca sic coepit prior:
„Conferre nostris tu potes te laudibus?
Moror inter aras, templa perlustro deum;
5 ubi immolatur, exta praegusto omnia;
in capite regis sedeo, cum visum est mihi,
et matronarum casta delibo oscula;
laboro nihil atque optimis rebus fruor.
Quid horum simile tibi contingit, rustica?“
10 „Est gloriosus sane convictus deum,
sed illi qui invitatur, non qui invisus est.
Aras frequentas? Nempe abigeris, cum venis.
Reges commemoras et matronarum oscula?
Super etiam iactas tegere quod debet pudor.
15 Nihil laboras? Ideo, cum opus est, nihil habes.
Ego grana in hiemem cum studiose congero,
te circa murum pasci video stercore;
mori contractam cum te cogunt frigora,
me copiosa recipit incolumem domus.
20 Aestate me lacescis; cum bruma est, siles.
Satis profecto rettudi superbiam.“

Ameise und Fliege stritten heftig,
wer mehr wert sei. Die Fliege begann als erste
folgendermaßen:
„Kannst DU dich mit meinem Ruhm vergleichen?
Ich halte mich zwischen Altären auf, fliege um
Tempel der Götter; sobald geopfert wird,
probiere ich vorab alle Eingeweide;
ich sitze auf dem Kopf eines Königs, wenn es
mir richtig erschien, und ich koste keusche
Küsse von ehrbaren Frauen; ich arbeite nichts
und genieße die besten Sachen. Was wird dir
zuteil, das diesem ähnlich ist, Bäurin?“
„Das Zusammensein mit den Göttern ist gewiss
ruhmvoll, aber für jenen, der eingeladen wird,
nicht für den, der verhasst ist. Du besuchst
häufig Altäre? Allerdings wirst du weggejagt,
wenn du kommst. Du erwähnst Könige und
Küsse ehrbarer Frauen? Du prahlst sogar über
das, was das Ehrgefühl bedecken muss. Du
arbeitest nichts? Deshalb hast du nichts, wenn
du etwas brauchst. Wenn ICH eifrig Körner für
den Winter sammle, sehe ich dich bei der Mauer
von Mist leben; wenn dich die Kälte zwingt arm
zu sterben, nimmt mich ein wohlhabendes Haus
unversehrt auf.
Im Sommer forderst du mich heraus; wenn
Winter ist, schweigst du. In der Tat habe ich
deinen Hochmut genug gedämpft.“

Übersetzung: B. Keller